

# ETTENHEIM UND UMLAND

## „Simpel und konsequent“

Jury hat sich im städtebaulichen Wettbewerb „Herrenweg-Meerlach-Schlack“ entschieden

KIPPENHEIM (erl). Der städtebauliche Wettbewerb für die Wohnbaugebiete „Herrenweg-Meerlach-Schlack“ ist abgeschlossen. Nach einer 13-stündigen Marathonsitzung hat sich die Jury für fünf Preise und vier Ankäufe entschieden.

Den Ablauf des Wettbewerbs und das Ergebnis hat Bürgermeister Willi Mathis am Freitag in der Festhalle vorgestellt. Der mit knapp 26 000 Mark dotierte erste Preis ging an die Architektengruppe „Stadttraum“ in Düsseldorf. Den Preisrichtern gefiel besonders die Anbindung an vorhandene Straßen und Wege sowie die Gestaltung des Ortseingangs und der „Wohnhöfe“. Dieser Entwurf soll Grundlage für die Bebauung der Wohngebiete sein, die zunächst auf dem Gebiet „Herrenweg“ am Ortsausgang nach Lahr, östlich der B3 im Anschluss an die Gärtnerei entstehen soll.

Die anderen Preisträger aus Stuttgart, Konstanz, Freiburg und Berlin, in der Reihenfolge Preise zwei bis fünf, überzeugten durch ihr schlüssiges Konzept. Mit den vier Ankäufen lobte die Jury interessante Details aus den Entwürfen der Architekten: Dabei kamen Büros aus Freiburg und Stuttgart zum Zug, ebenso die Planungsgruppe Zürcher aus Meisenheim. Die Preisgelder belaufen sich auf insgesamt 103 500 Mark.

„Die Beträge werden bei einem Auftrag mit der Leistung verrechnet“, sagte Bürgermeister Mathis. Die Kosten für das Wettbewerbsverfahren seien im Vergleich zu den späteren Baukosten sehr gering. Insgesamt hatten sich 150 Bewerber gemeldet, von denen 30 bewertet worden sind. Die fünf Fachpreis-



So sieht's aus: Im Plan und im Modell. FOTO: BERNHARD REIN

richter und die vier Sachpreisrichter, Bürgermeister Mathis und die Gemeinderäte Rombach, Siefert und Studer, haben sich für den Vorschlag aus Düsseldorf entschieden, weil dieser die besten Lösungen für die gesteckten Kriterien vorlegt.

So haben sich die Architekten für einen Ortseingang entschieden, der im Westen grün sein soll, mit Wiese und Bäumen. Im Osten stehen größere Wohneinheiten. Die Bebauung soll ab-

wechslungsreich sein und immer wieder Zentren mit so genannten Wohnhöfen ausbilden, bei der die Häuser um einen freien Platz angeordnet sind und die Autos draußen auf einem gemeinsamen Parkplatz stehen bleiben. Alle Straßen haben die Planer mit bereits vorhandenen verbunden, was besonders Bürgermeister Mathis gefallen hat.

„Das Gebiet westlich der B3 wird sowohl nach Westen ins Gewerbegebiet als auch nach Süden über die Wickhäuslestraße und nach Osten zur B3 und in den anderen Teil des Baugebietes angeschlossen werden“, sagte Mathis bei der Vorstellung des Plans. Durch einen zentralen Platz sind die Hauptstraßen zueinander versetzt, so dass keine langen Straßenfluchten entstehen.

Jetzt muss das Bauinteresse festgestellt werden

Zwischen der alten Ortsbebauung, die teilweise als Gewerbegebiet ausgewiesen ist, und dem neu zu errichtenden Wohnviertel haben die Planer einen Grünstreifen vorgesehen. Auf diesem schlängelt sich, von West nach Ost ein Fußgänger- und Fahrradweg, der gegenüber der B3 eine Anbindung findet.

Fachpreisrichter Wolfgang Bäumle, ehemals stellvertretender Leiter des Stadtplanungsamtes Freiburg, fand den Entwurf so gelungen, weil er „so simpel und konsequent ist“. „Wenn alles optimal läuft, dann können wir 2003 mit den ersten Häusern Herrenweg beginnen“, sagte Willi Mathis. Insgesamt steht für geschätzte 500 künftige Bewohner eine Bruttogeschossfläche von 30 800 Quadratmetern zur Verfügung. Nun gilt es zunächst das Bauinteresse festzustellen.